

Rückert, Friedrich: 99. (1839)

- 1 Man pflanzet einen Baum, damit er Früchte trage,
- 2 Und rennet einen Weg, daß man ein Ziel erjage.

- 3 Und alle Segel wehn entgegen ihrem Port,
- 4 Und alle Ströme gehn zum Ozeane fort.

- 5 Wir aber wissen nicht, wozu wir thun die Thaten,
- 6 Was wir bezwecken, kaum, nie, wie es wird gerathen.

- 7 Das will mit Zweifeln uns bestricken und verwirren,
- 8 Die Thatkraft lähmen, und im Werkberuf uns irren.

- 9 Wir aber wollen froh uns fühlen im Beruf,
- 10 Zu wirken das wozu Gott Lust und Kraft uns schuf.

- 11 Wer handelt oder denkt, wer herrschet oder schreibt,
- 12 Der thue nur mit Gott, wozu der Geist ihn treibt.

- 13 Wen aber keiner treibt, mag wie er will es treiben,
- 14 Die Welt mit Gottes Geist wird doch im Gange bleiben.

(Textopus: 99.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11938>)